

**August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck**  
**Coppet, 08.04.1812**

<i>Empfangsort</i>	Bern
<i>Anmerkung</i>	Da der Brief im Druck nur teilweise wiedergegeben ist, wurde er neu transkribiert. - Absende- und Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(41)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs.
<i>Format</i>	13,5 x 11,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Die Neueren Sprachen, Bd. 34 (1926)
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1843">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1843</a> .

[1] d. 8<sup>ten</sup> April 12

Lieber Freund, entschuldige mich bestens bey Marien, daß ich sie heute nur durch dich in diesen flüchtigen Zeilen begrüßen kann. Gestern war das ganze Schloß in ziemlicher Unruhe, weil Fr. v. St. , durch die Arzneymittel sehr angegriffen, das Bett nicht verließ, auch niemanden vor sich ließ als den Arzt, welcher den ganzen Tag dablief. Heute hatte ich sehr nothwendige Briefe zu schreiben, ich wollte das angenehme auf die letzt versparen, u die eurigen erst erwarten, leider ist aber gar nichts gekommen, u als ich mich doch hinsetzen wollte zu schreiben, ließ mich eben Frau v. St. zu sich rufen, u nun ist keine Zeit mehr. Sage ihr tausend schöne Dinge von mir, die du schon in meiner Seele auszudenken wissen wirst u lebe wohl.

[2] [leer]

**Namen**

Haller, Maria Rosina (geb. Müslin)

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

**Orte**

Coppet

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors